

Bauernbund kritisiert: Landesregierung lässt das Oderbruch absaufen

Der Bauernbund Brandenburg hat der Landesregierung vorgeworfen, die Verantwortung für großflächige Überflutungen von Feldern im Oderbruch zu tragen. "Nach den Regenfällen der vergangenen Woche sind bis zu 30 Prozent der Flächen nicht mehr zu bewirtschaften, das heisst es kann weder geerntet noch mit der Rapsaussaat begonnen werden", stellte Geschäftsführer Reinhard Jung am Wochenende beim Besuch von Mitgliedsbetrieben des Bauernbundes im Oderbruch fest. Das sei eine direkte Folge davon, dass sich das Umweltministerium seit Jahren weigert, die Alte Oder als zentralen Abfluss ordnungsgemäß zu räumen. "Spätestens seit dem nassen Sommer von 2007 ist das Problem bekannt. Offensichtlich plant Potsdam, die Region mit den ertragreichsten Ackerböden Brandenburgs in ein Feuchtbiotop und Wassersportparadies umzuwandeln", so Jung. Auch dass die Unterhaltung der Entwässerungsanlagen vernachlässigt wird und der Biber sich unkontrolliert ausbreiten darf, weise in diese Richtung.

Das Oderbruch sei ein Musterbeispiel für menschenfeindliche Umweltpolitik, kritisiert Jung: "Oben lassen Öko-Ideologen die Landwirtschaft absaufen, unten darf die Industrie ihr CO2-Giftmüll-Endlager vorbereiten. Und auf dem Deich steht der Landesvater und macht einen guten Eindruck."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*